

Es wurde mittlerweile sehr viel über die geplante Abholzung am Huber See geredet und geschrieben, sodass die Sachlage für den interessierten Bürger möglicherweise etwas unüberschaubar geworden ist.

Grundsätzlich geht es aber darum, ob ein Wald in einem Naherholungsgebiet abgeholzt werden soll, um dort ein 4-5\* Hotel zu erbauen.

Daher hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Fakten auf einen Blick:

### **1. Standort: Es gibt 13 geeignete Standorte in Penzberg**

Es wurden 41 Standortvorschläge für ein Hotel in Penzberg gemacht. Auf Antrag wurde uns die Liste der Standorte mit den darauf vermerkten Prüfungskriterien ausgehändigt. Es waren **13** Standorte als geeignet bezeichnet. Es wird und wurde aber trotzdem von Seiten der Stadt nur der Standort am Huber See weiter verfolgt. Es wurden z.B. andere Standorte als ungeeignet eingestuft mit der Begründung: „Erhalt der Waldfläche als städtebauliches Ziel“. Dementsprechend müsste auch der Standort am Huber See als ungeeignet eingestuft werden. Unverständlich ist in diesem Zusammenhang auch, dass sich die Stadt weigert überhaupt über einen anderen Standort nachzudenken.

### **2. Größe der Waldfläche: Der vorhabenbezogene Bebauungsplan weist eine Waldfläche von 6,2 ha aus.**

Die verschiedenen Parteien nennen unterschiedliche Größenangaben der Waldfläche, die abgeholzt werden soll. Die Befürworter der Abholzung sprechen in der Regel von 0,6 bis ca. 6 ha. Dadurch soll verharmlost und verniedlicht werden. Fakt ist, dass der vorhabenbezogene Bebauungsplan sich auf die **gesamte Waldfläche bezieht** und das sind über 6 ha. Alle anderen Angaben bzw. alle bisherigen Zeichnungen mit Baukörpern, Baufenstern, Sichtfenstern etc. sind völlig willkürlich, da bisher noch gar keine Planung existiert. Die Stadt verkauft die Fläche an einen Investor. Dieser entscheidet dann, was er baut und wird sein Hotel sicher nicht so in den Wald stellen, dass der 4-5\* Gast nur Blick auf den umgebenden Fichtenwald hat. Der Investor bestimmt, was abgeholzt wird.

### **3. Investor: Bisher keine offizielle Angaben und rechtswidriger Bebauungsplan**

Laut Gesetz muss zur Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes bereits ein Investor als Eigentümer vorhanden sein. Das war und ist aber nicht der Fall. Wir haben daher Widerspruch gegen den vorhabenbezogenen Bebauungsplan eingelegt. Außer einer Eingangsbestätigung hat die Stadt nun seit über einem halben Jahr in keinsten Weise auf den Widerspruch reagiert. Ein eigenartiges Rechtsverständnis. Allerdings gehen aber mittlerweile Teile des Stadtrates davon aus, dass der **Bebauungsplan rechtswidrig und nichtig** ist. Trotzdem hält die Stadt an ihrem einstimmigen Beschluss fest.

Die 1. Bürgermeisterin wiederum teilte kürzlich mit, es gäbe 5–6 Investoren, die sie aber geheim hält.

Also erstens: bei 5 - 6 sollte man schon wissen ob es nun 5 oder 6 sind.

Zweitens: warum werden sie geheim gehalten? Möglicherweise weil kein Investor vorhanden ist? Oder vielleicht handelt es sich aber auch um Araber wie in Garmisch, oder Russen wie am Tegernsee die dort Hotels aufkaufen und man möchte nicht gern, dass das bekannt wird. Oder es handelt sich um eine Hotelkette, was zur Folge haben kann, dass es keine Gewerbesteuereinnahmen geben könnte.

#### **4. Gutachten: Alle bisherigen Gutachten sehen ökologische- und artenschutzrechtliche Bedenken, bzw. halten den Baugrund für ungeeignet:**

Zuerst muss ganz klar gesagt werden: Die Stadt hat entschieden und zieht diese Entscheidung jetzt - ohne Berücksichtigung der vorliegenden Gutachten - trotz massiver Widerstände durch.

Mittlerweile gibt es drei Gutachten. Eines von der Stadt (H2) eines von der Bürgerinitiative (Dr. Wirkner) und ein Privatgutachten (Magg). Alle drei sind über die Internetseite

[www.penzberg-keinhotelamhubersee.de](http://www.penzberg-keinhotelamhubersee.de)

einsehbar.

Das Gutachten von Herrn Dr. Wirkner (Bürgerinitiative) sieht durch die Abholzung und anschließende Versiegelung der Fläche, das gesamte Ökosystem in Gefahr und rät dringend von der Baumaßnahme ab.

Im H2 Gutachten der Stadt wird auf Seite 10 darauf hingewiesen, dass die artenschutzrechtlich interessanten Gebiete an den Uferrändern nicht untersucht wurden. Tierarten wie u.a. Amphibien und Frösche wurden nicht in die Begutachtung mit aufgenommen. Und trotzdem wird auch in diesem Gutachten festgestellt, dass in Ufernähe mit artenschutzrechtlichen Bedenken gerechnet werden muss.

Im Magg-Gutachten wird der Baugrund für die geplante Baumaßnahme als ungeeignet beurteilt.

#### **5. Vorteile für Penzberger Bürger?:**

Es gibt die verschiedensten Begründungen der Hotelbefürworter, die hier kurz beleuchtet werden sollen:

##### **Tourismus:**

Penzberg soll sich zur Tourismusstadt entwickeln: Eigenartig an diesem Ansatz ist, dass alle Begründungen dafür nicht in Penzberg liegen sondern außerhalb, an und in den Alpen am Starnberger See, in München etc. Und der Standort ist ja so gewählt, dass man all diese Attraktionen erreichen kann, ohne überhaupt in die Stadt zu müssen. Der Golfplatz liegt günstig außerhalb Penzbergs, dann kommt die Autobahn und wer lieber mit dem Zug fährt, nutzt sinnvollerweise den Bahnhof in Iffeldorf. Nach Penzberg in die Innenstadt muss keiner. Dadurch bleibt Penzberg vom Tourismus gänzlich verschont.

##### **Wirtschaftliche Entwicklung:**

Auf Nachfrage wurde dies so begründet, dass sich durch das Hotel weitere Betriebe in Penzberg ansiedeln würden und dies dann zur wirtschaftlichen Entwicklung und größeren Unabhängigkeit von der Fa. Roche führen würde. Tja. Erstens glaube ich, dass es bei einer seriösen Betriebsansiedlung vorrangig andere Faktoren gibt, als das vorhanden sein eines Hotels im Wald. Zweitens glaube ich, dass für die meisten Betriebe, die Übernachtungsmöglichkeiten für Mitarbeiter suchen, ein 4-5\* Hotel schlichtweg zu teuer ist. Und drittens sind diese Argumente einfach nicht glaubhaft, da hierfür auch jeder der anderen vorgeschlagenen Standorte geeignet wäre.

##### **Arbeitsplätze:**

Es gibt bislang keinerlei Auskünfte über Arbeitsplätze, weder über die Art, noch über die Anzahl. Allerdings ist bekannt, dass es im Hotelwesen hauptsächlich schlecht bezahlte prekäre Arbeitsplätze sein werden.

## **6. Gewerbesteuerereinnahmen:**

Es gibt bislang keinerlei Auskünfte über die Höhe der Gewerbesteuer mit der gerechnet wird. Möglicherweise deshalb, weil niemand wirklich mit Gewerbesteuerereinnahmen rechnet. Falls es sich z.B. um eine Hotelkette handelt, ist es möglich Gewinne mit Verlusten anderer ketteneigener Hotels zu verrechnen, so dass keine Steuer anfällt und bezahlt wird. Vielleicht ist das der Grund, weshalb die angeblich vorhandenen Investoren nicht genannt werden.

## **Verkaufserlös des Grundstückes:**

Wer wundert sich noch. Natürlich auch hier keinerlei Auskünfte. Weder über den Preis, bzw. was mit dem Geld gemacht werden soll. Da die Stadt ja wahrscheinlich vor immens hohen Steuerrückerstattungen (angeblich 40 Millionen) steht, vom Landratsamt den Haushalt erst nicht genehmigt bekam, scheint es so, dass alles was Geld bringt gemacht wird, egal um welchen Preis? Beginnt Penzberg bereits das Tafelsilber zu verkaufen?

## **Was bleibt?: Vielleicht ein Besuch im Hotelrestaurant!**

Und ich meine das nicht polemisch. Genau betrachtet ist es vielleicht wirklich das einzige, wovon der Penzberger Bürger etwas hätte. Vorausgesetzt, der Hotelbetreiber hängt kein Schild auf, auf dem steht: „For guests only“ („Nur für Hotelgäste“).

## **7. Einstimmigkeit und Demokratie:**

Es wird ja immer wieder seitens der Stadt betont, dass der Beschluss „einstimmig“ gefasst wurde und im Stadtrat die gewählten und legitimierten Vertreter der Bürgerschaft sitzen, also ein demokratisches System.

Deshalb hat, vor allem auch die SPD keinerlei Verständnis dafür, dass die Bürger gegen diesen Beschluss Widerstand leisten. Unser Widerstand gegen die Abholzung des Waldes wurde als unverständliches „Genöhl“ bezeichnet.

Wie kann es aber sein, dass 1671 Stimmen einen Bürgerentscheid erwirken, und all diese Stimmen null Komma null Vertretung in der Stadt finden. Meinen diese Leute, wenn sie einmal gewählt wurden, können sie 6 Jahre lang völlig losgelöst von der Bevölkerung tun und lassen was sie wollen? Oder liegt es am Fraktionszwang, was meinem Verständnis nach mit Meinungsfreiheit und Demokratie nichts zu tun hat?

Ich habe da ein anders Demokratieverständnis. Bei den alten Griechen, den Erfindern der Demokratie, war es so, dass die Bürger, um unterschiedliche Sichtweisen und Meinungen zu regeln, ihre jeweils Besten und Klügsten als Vertreter in die Regierung schickten, um dort die Anliegen der Bürger zu vertreten und diese Anliegen nicht als nerviges „Genöhl“ abzutun.

Vielleicht sollte der ein oder andere im Stadtrat, sich doch noch mal Gedanken über sein eigenes Demokratieverständnis machen.

## **8. Zusammenfassung:**

Letztlich geht es um die Abholzung eines ca. 6,2 ha großen Waldstückes um dort ein 4-5\* Hotel hinzustellen.

## **Es geht also um die Frage:**

**Was ist wichtiger?**

**Umwelt und Naturschutz oder Profit auf Kosten unserer Natur?**

Hubert Helfenbein